

ONOMASTISCHE BEMERKUNGEN ZU AELIVS TRICCIANVS

Die Laufbahn des Aelius Tricceianus scheint nach mehreren neuen Untersuchungen¹ fast problemlos zu sein. Um so weniger Klarheit konnte über seine Herkunft und über seine Beziehungen zum pannonischen Ort *Tricciana* (*Itin. Ant.* 267,7) und zur Familie des Kaisers Decius gewonnen werden. Die Identität des Ortsnamens und des Cognomens hat die Forscher derart fasziniert, dass sie einen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem Ort und der Person postulieren: entweder wäre Tricceianus nach dem Ort (seinem Geburtsort sogar)² oder umgekehrt, der Ort nach ihm benannt³ worden. Der Beginn seines Militärdienstes in einer pannonischen Truppe (*Cass. Dio* LXXIX, 13, 4) spielt dabei eine entscheidende Rolle, denn nach dem Prinzip der örtlichen Ergänzung musste Tricceianus ein Pannonier gewesen sein und als solcher etwas mit dem Ort Tricciana zu tun haben. Und da Tricciana wohl in Pannonia Inferior lag⁴, musste Tricceianus seinen Dienst in der damals einzigen unterpannonischen Legion in Aquincum begonnen haben⁵.

Es hätte jedoch von vornherein äusserst unsicher erscheinen sollen, dass das Cognomen Tricceianus „gebürtig aus Tricciana“ bedeuten könne. Man könnte ebenso fragen, ob die gerade in Pannonien öfters bezugten *Faustiniani/ae*⁶ aus dem oberpannonischen *Municipium Faustinianum*⁷ kamen, die *Bassiani* aus *Bassiana* usw. Dass der pannonische Ort „Tricciana ... nicht den Namen des Statthalters Aelius Tricceianus trägt, ... sondern das mit dem Suffix *-iana* gebildete Derivat des einheimischen *nomen* Triccus“ sei, hat bereits vor dreissig Jahren T. Nagy bemerkt⁸ und

¹ Vor allem B. Dobson, *Die Primipilares* (Köln—Bonn, 1978) 291, Nr. 188. und J. Fitz, *Acta Antiqua Acad. Hung.* 26(1978) 21 ff.

² z. B. E. Groag, *RE* IV(1901) 2286. A. Radnóti, *RE* VII A (1939)82. A. Alföldi, *Budapest Története I* (Budapest, 1942) 307. J. Fitz, *Der Kleine Pauly* V(1975) 954. Der Gedankengang kann bei Fitz, *Acta Ant.* a.a.O. 22, am besten nachgeschlagen werden: „Sein Cognomen verweist vielleicht auf das in der Nähe der südlichen Balatongegend gelegene Tricciana. Das aus dem Ortsnamen gebildete Cognomen dürfte an sich ein Beweis für die einfache Abstammung sein. Die Verbreitung des Namens in der weiteren Umgebung des betreffenden Ortes lässt voraussetzen, dass der spätere Statthalter in Tricciana — oder in dessen Umgebung — das Tageslicht erblickte. Tricciana gehört zu Pannonia Inferior, so begann sein militärischer Dienst in der legio II. Adiutrix“.

³ A. Graf, *Übersicht der antiken Geographie von Pannonien*, Diss.-Pann. I, 5 (Budapest, 1936) 122 f, allerdings mit Vorbehalt, aber ohne daran zu denken, dass der Name des Tricceianus auf den Meilensteinen getilgt wurde. Es ist demnach höchst unwahrscheinlich, dass Tricciana „zu seiner Ehre“ benannt worden wäre.

⁴ S. nur A. Mócsy, *Archaeologiai Értesítő* 103 (1976) 29 ff.

⁵ So Alföldi und Fitz. Die pannonische Geburt aufgrund von *Cass. Dio* auch bei G. Barbieri, *L'albo senatorio* (Roma 1952) Nr. 926, neuerdings mit Vorbehalt („forse“) J. Šašel in *Epigrafia e ordine senatorio* II (Roma, 1982) 566.

⁶ *RIU* 50. 95. Ritterliche; *AnnÉp* 1967, 422. *CIL* III 10256. Devijver, *Pros. Mil. Equ.* C 66.

⁷ *CIL* VI 2494a. 3241. *CIL* III 3974.

⁸ *A Magyar Tudományos Akadémia II. Osztályának Közleményei* Ser. III, vol. 1(1955) 510, Anm. 4.

neuerdings hat J. Šašel dasselbe wieder betont⁹. Beide Forscher rechnen aber mit einem Gentiliz *Triccus*, das m.W. nicht bezeugt ist¹⁰. Seine Existenz kann freilich nicht ausgeschlossen werden, zumal *Triccus* ein bekannter keltischer Name ist¹¹ und ähnliche Gentilизbildungen aus keltischen Namen sind reichlich belegt; besonders in den westkeltischen Provinzen, wo das Gentiliz fast regelmässig aus Cognomina gebildet wurden, findet man unzählige keltische Namen, die mit einem *-ius* erweitert Gentilизien geworden sind. Wegen der grossen Differenzierung des keltischen Onomastikons sind einige keltische Namen sogar nur als Gentilизien bekannt (z. B. *Anusiccius*, *Nericcius*, *Suiccius*, um nur ähnliche Bildungen anzuführen), und es ist oft ein blosser Zufall, dass ein keltischer Name nicht auch als Gentiliz vorkommt. So braucht *Triccianus/a* nicht unbedingt aus einem Gentiliz abgeleitet zu werden. Die Cognomina auf *-ianus* werden in der Kaiserzeit so häufig, dass die alte Schulweisheit, sie seien das Zeichen einer Adoption¹² etwa nach dem Muster des *Scipio Aemilianus* nicht einmal auf die Cognomina angewendet werden kann, die aus einem Gentiliz gebildet wurden. Man denke nicht nur an die vielen *Iulii Iuliani*, *Valerii Valeriani*, *Aurelii Aureliani* usw., sondern an die fast unbegrenzte Möglichkeit der Weiterbildung von einfachen Cognomina wie z. B. *Valens*, *Valentio*, *Valentilla*, *Valentius*, *Valentianus*, *Valentinus*, *Valentinianus*. Die Cognomina auf *-ianus* waren besonders in den Donauprovinzen sehr beliebt. Die folgende Tabelle gibt an, wie viele Personen in dem von uns bearbeiteten Teil des Imperiums Cognomina auf *-ianus* getragen haben:

| | |
|-----------------------|---------|
| Belgica und Germanien | 3,35 % |
| Aquitanien | 4,00 % |
| Narbonensis | 4,41 % |
| Norditalien | 4,77 % |
| Iberische Halbinsel | 5,21 % |
| Dalmatien | 5,28 % |
| Noricum | 5,76 % |
| Britannien | 7,69 % |
| Lugdunensis | 8,71 % |
| Rätien | 9,20 % |
| Pannonien | 9,49 % |
| Moesia Inferior | 9,83 % |
| Moesia Superior | 10,26 % |
| Dakien | 11,79 % |

⁹ a. a. O.

¹⁰ W. Schulze, *Zur Geschichte lateinischer Eigennamen* (Berlin, 1904) 425, zählt zwar *Triccus* auf, die zitierten Inschriften aus CIL VI haben aber nur das Gentiliz *Trollius*. *Triccus* fehlt auch in den Namenindices von M. Bang (CIL VI, 6, 1) und L. Vidman (CIL VI, 6, 2). Der Hinweis auf CIL VI 15885 bei T. Nagy (hier Anm. 8.) wurde von Schulze übernommen. Siehe auch A. Holder, *Alt-Celtischer Sprachschatz* II, 1949.

¹¹ Holder a. a. O.

¹² vgl. Šašel a. a. O.: „forse da interpretare come cognome adottivo derivato dall'originario gentilizio di famiglia di Triccii.“

Gewiss, die Weiterbildung von Cognomina mit dem Suffix *-ianus* war dem klassischen Latein fremd¹³, sie ist aber derart allgemein geworden, dass auch nichtlateinische Namen so „latinisiert“ und weitergebildet wurden, gut keltische Namen z. B. *Gibbianus*, *Divicianus*, *Adnamianus*, *Sammianus*, *Magenianus*, *Catusminianus*, *Vannianus*, *Sennianus*, *Carantianus*, *Couvertianus* usw. *Triccianus* gehört hierher und braucht ebendeshalb nicht mit dem gleichnamigen Ort in Zusammenhang gebracht zu werden, obwohl der Ortsname aus dem selben keltischen Namen gebildet wurde.

Ortsnamen auf *-iana* (*-ianae*, *-ianis*) sind gewissermassen eine pannonische Spezialität¹⁴. Aus lateinischen Cognomina gebildete pannonische Ortsnamen sind z. B. *Bassiana*, *Cimbriana*, *Crispiana*, *Donatiana*, *Fortiana*, *Floriana*, *Magniana*, *Mariniana*, *Variana* und das bereits erwähnte *Municipium Faustinianum*. Aus keltischen Namen gebildet sind *Mogetiana*, *Manneianae* und *Tricciana*.

*Mogetiana*¹⁵ stammt zweifelsohne aus *Mogetius*, das einer grösseren keltischen Namensippe mit *Moget-*, *Mogit-* gehört (zur Grundbedeutung 'gross'). *Mogetius* ist sowohl als Gentiliz wie auch als Cognomen bei den norditalischen Kelten besonders häufig, ausserdem bei den Westkelten¹⁶, in Noricum¹⁷ und sporadisch in Westpannonien¹⁸.

Manneianis (*Itin. Ant.* 260,4) kommt aus dem in Südgallien¹⁹ und in Norditalien²⁰ bezeugten Gentiliz *Manneius*. In Pannonien ist dieser Name nicht bezeugt und in Noricum sind nur einige verwandte Formen wie *Manneanus* (!) *Manno* und *Mann(i?)us* bekannt²¹.

Es ist daher möglich, dass die aus keltischen Personennamen gebildeten Ortsnamen in Pannonien nicht auf ortsansässige Kelten sondern auf Einwanderer aus westlich gelegenen keltischen Gebieten zurückgehen. Das wird besonders im Falle des im mittleren Savetal liegenden *Manneianus* wahrscheinlich, da dieses Gebiet allem Anschein nach nicht von Kelten, sondern von Pannoniern besiedelt war. Die keltisch-pannonische Sprachgrenze verlief weiter westlich, oberhalb von Siscia²². Keltische Ortsnamen kommen zwar auch viel östlicher vor (*Singidunum*, *Viminacium* usw), sie sind aber bedeutende Orte des keltischen Vorstosses, die nicht erst in der römischen Zeit und nicht nach Personen benannt wurden wie die kleinen pannonischen Orte die ihren Namen wohl vom ersten Besitzer in der frühromischen Zeit erhalten hatten²³. *Tricciana* hat seinen Namen demzufolge ebensogut einem (keltischen) Einwanderer zu verdan-

¹³ vgl. I. Kajanto, *The Latin Cognomina* (Helsinki, 1965) 107.

¹⁴ vgl. A. Mócsy, *Pannonia and Upper Moesia* (London, 1974) 240.

¹⁵ RIU 2., S. 13 f.

¹⁶ CIL XII 1547. XIII 6394. 6740a. BRGK 58(1977) 27, 31.

¹⁷ CIL III 4885.5635.11536.11699.

¹⁸ AnnEp 1938, 168. Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 17—18 (1961—62) Nr. 55.

¹⁹ CIL XII 4977.

²⁰ CIL V 5026. RIB 293. Wohl derselbe Name in Kurzform *Mannius* CIL V 7346. 7347, s. dazu noch CIL XIII 3652 und vielleicht 4266.

²¹ CIL III 4908a. 5102. 11642.

²² Mócsy a.a.O. 53 ff.

²³ Die Ortsnamen dieses Typs sind in Pannonien im 1. Jh. erschienen, weil sie zum Teil bereits bei Ptolemaios verzeichnet sind und zwei Orte von Hadrian das Munizipalstatut erhalten haben (*Mogetiana* und *Bassiana*).

ken gehabt wie einem ortsansässigen Kelten. In der Tat kommt der Name *Triccus* im reichen Namengut Ostpannoniens nicht vor: er ist nur in Gallien (Münzlegenden und Töpfernamen²⁴) und in Noricum²⁵ bezeugt.

Es ist daher wahrscheinlicher, dass Aelius Triccianus aus Westpannonien oder noch mehr aus Noricum stammte, wo der seinem Cognomen zugrundeliegende keltische Name öfters bezeugt ist.

Das Problem seines bei Dio überlieferten Gentilnamens *Deccius* lässt sich — wenn überhaupt — ebenfalls aufgrund keltischer Analogien lösen. Die aufgrund dieses Namens vermutete Verwandtschaft mit Kaiser Decius²⁶ kann aus ganz einfachen Gründen ausgeschlossen werden²⁷: als gemeiner Soldat keltischer Herkunft hatte Aelius Triccianus mit dem aus dem nichtkeltischen Südostpannonien gebürtigen Senator nichts zu tun. Da sein Name auf den Meilensteinen immer Aelius Triccianus geschrieben wurde, könnte man Deccius bei Dio für einen paläographisch erklärbaren Fehler oder einfach für einen Irrtum halten; wäre die *gens Decia* bei ihm nicht konsequent mit einem *C* geschrieben²⁸. Nur Triccianus heisst bei ihm *Deccius*, das einerseits die keltische Schreibart dieses italischen Gentilizes sein könnte, andererseits aber für einen keltischen Namen gehalten werden kann (*Decc-*, *Secc-*)²⁹. Die Frage muss bis auf neue Inschriften³⁰ offen bleiben. Es ist aber nicht sehr wahrscheinlich, dass Triccianus, wenn er ursprünglich Deccius Triccianus oder Aelius Deccius geheissen hätte, gerade das „vornehere“ Gentiliz zugunsten des banalen Kaisergentilizes hätte fallen lassen.

Wie wir gesehen haben, spricht einiges dafür, dass Triccianus nicht einmal in Pannonien, sondern aus Noricum kam. Solange Noricum keine Legion hatte, haben Noriker auch in den oberpannonischen Legionen gedient³¹, und es sind ziemlich viele Aelii unter den norischen Soldaten bekannt³², darunter auch der Veteran einer oberpannonischen Legion³³. Einige von diesen Aelii waren sicher römische Bürger zweiter Genera-

²⁴ Holder a.a.O.

²⁵ CIL III 5096. 11738. S. Leber, *Die in Kärnten seit 1902 gefundenen römischen Steininschriften* (Klagenfurt, 1972) Nr. 232. E. Weber, *Die römischen Inschriften der Steiermark* (Graz, 1969) Nr. 356 = J. Šašel bei P. Petru — G. Ulbert, *Vranje* (Ljubljana, 1975) 133. Vgl. *Tricco* CIL III 4883. Als einziger Beleg aus Pannonien kommt nur die schwer lesbare Inschrift aus Yelm (südöstlich von Wien) in Betracht: R. Noll, *Jahreshefte des österr. Archäol. Inst.* 40(1953) Bbl. 203.

²⁶ zuletzt Šašel a.a.O. 571.

²⁷ Fitz a.a.O. 22.

²⁸ z. B. IX, 7. XLIV, 30, 4. LIII, 8, 3 usw.

²⁹ *Decii*: CIL III 14358¹⁷, XII 1010.3550. 3551. XIII 2122—2123. 8287 BRGK 27 (1937) 96. 234. *Hisp. Ant. Epigr.* 1614, vgl. die keltischen Namen *Decc-*, z. B. *Deccaus* CIL XIII 7516a. *Deccosus* CIL XIII 11374 usw.

³⁰ Der auf Inschriften überlieferten Form ist immer der Vorzug zu geben. Es ist daher zu bedauern, dass Triccianus oft nicht nur Aelius Decius (sic) Triccianus genannt wird, sondern auch unter Decius zu suchen ist, neuerdings z. B. *Kleine Pauly* I (1964) 1412.

³¹ S. nur G. Forai, *Il reclutamento delle legioni* (Roma, 1953) 193. G. Alföldy, *Noricum* (London, 1974), 322.

³² CIL III 4812. 4831. 4852. 5064. 5154. 5329. 5652. 11791. 11796. 11806. 11811. 11816. Leber a.a.O. 92. *AnnÉp* 1929, 37. 1950, 114. Vgl. die Karte bei Alföldy, a.a.O. 85, Fig. 4.

³³ Leber a.a.O. 110: *P. Ael. P. fil. Clau. Romulus uet. leg. X Gem.*

tion³⁴, und es ist wohl kein Zufall, dass alle im Stab des Statthalters gedient hatten³⁵.

Man wird sich auch die Anfänge des Soldaten Triccianus in diesen Kreisen vorstellen müssen. Er hat das Gentiliz nicht als Neubürger erworben, sondern von seinem Vater geerbt, der vielleicht ebenfalls Soldat war. Da er spätestens etwa um 215 *primus pilus iterum* werden musste, ist er wahrscheinlich in den ersten Jahren Mark Aurels geboren³⁶. Nach dem Eintritt in eine Legion wohl in Pannonia Superior wurde er als Soldatensohn und daher Bürger von Geburt bald dem officium consularis zugeteilt. Es ist demnach wahrscheinlich, dass er in Carnuntum und nicht in Aquincum vor der Tür des Statthalters die Wache hielt, und es ist nicht ganz unwahrscheinlich, dass dieser Statthalter gerade Septimius Severus war, dem er letzten Endes seine Weiterbeförderung zu verdanken hatte. Das war damals für den Soldat einer pannonischen Legion nichts ausserordentliches und auch Cassius Dio brauchte darauf nicht einzugehen³⁷.

Dezember 1984

ELTE Régészeti Tanszék
Pf. 107
H-1364 Budapest

³⁴ Aufgrund der Datierungen z. B. CIL III 4812 aus dem Jahre 238, 5154 aus 213 und Leber a.a.O. 1. aus 200.

³⁵ Beneficiarius : CIL III 5152 und Leber 1., *singularis consularis* CIL III 4812.

³⁶ Um 163 nach Šašel a.a.O. Zum Alter der Primipilares Dobson a.a. O. 60 ff. Auch wenn er unter Macrinus schon ein alter Mann gewesen wäre, konnte er nicht früher als um 150 – 160 geboren sein. Er war daher unter Pius sicher noch ein kleines Kind.

³⁷ Zur verkürzt wiedergegebenen Laufbahn s. H. G. Pflaum, *Carrières procuratoriennes*, II, 748. Es stimmt nicht völlig zu, dass Dio die Laufbahn des Triccianus aus Widerwille verschwiege (so Fitz a.a.O.); er hat die Präfektur der leg. II. Parth. positiv beurteilt, s. LXXX, 4, 3